



SO
WOHNEN

WIR

» Mahatma Gandhi «

Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

diese Worte Mahatma Gandhis, sie sind wohl 100 Jahre alt und haben nichts an Aktualität verloren.

Wir haben das Glück für unsere Kinder sehr viel tun zu können. Oft mehr, als uns bewusst ist. Und wir tun bereits vieles, einfach so, im Alltag: Die Kleinen wachsen in Liebe und Geborgenheit auf, haben ein sicheres und warmes Zuhause, sie erfahren Bildung und Respekt.

Vielleicht lächeln wir beim nächsten Mal, anstatt zu schimpfen, wenn der Nachwuchs schwatzend durchs Treppenhaus stürmt, wenn in der Nachbarwohnung die Flöte noch immer nicht melodisch klingt, oder wenn kleine Räuber am Spielplatz zu laut poltern. Vielleicht lächeln wir, weil genau das vom Frieden erzählt.

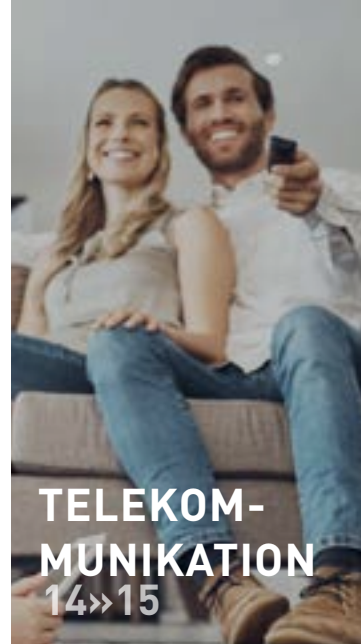
Auch wir als SWW machen uns viele Gedanken, was wir für Kinder und Familien tun können: mit dem Bau von Wohnungen, mit umsichtiger Verkehrsplanung, mit vielen kleinen und großen Dingen. Schauen Sie mal auf den nächsten Seiten ...

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihre Chiara Cordella & Ihr Martin Kaiser
Redaktion | Geschäftsführer |



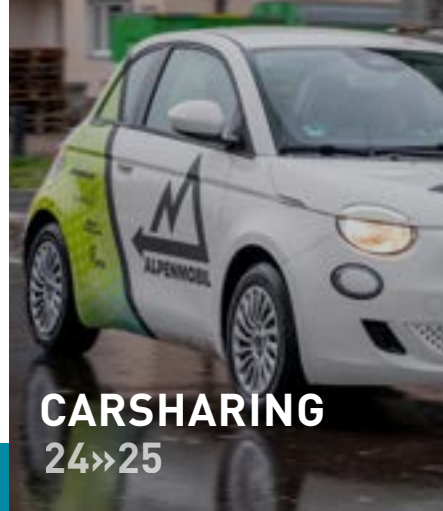
SPIELPLÄTZE
4»8



**TELEKOM-
MUNIKATION**
14»15



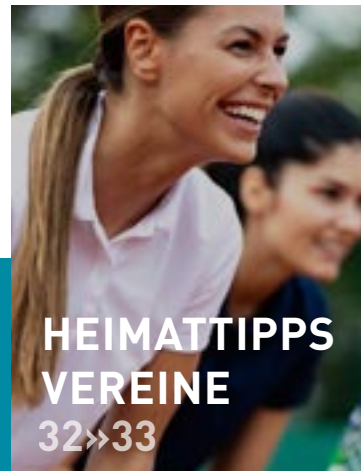
**FEIER
DES
HAND-
WERKS**
18»19



CARSHARING
24»25



**WOHNEN
BEIM SWW**
10»12



**HEIMATTIPPS
VEREINE**
32»33



**NACH-
HALTIG-
KEIT**
20»23



**EIN
TAG MIT...**
28»31

INHALT

Spielplätze	4 – 8
SWW in Zahlen	9
Wohnen beim SWW	10-12
Jubiläum-Jahre für unsere Jubilare	13
Telekommunikationsgesetz	14-15
Bloß nicht durchspülen!	16-17
Feier des Handwerks	18-19
Nachhaltigkeit	20-23
Carsharing	24-25
Unsere Bauprojekte	26-27
Ein Tag mit...	28-31
Heimattipps - Vereine	32-33
Kurz notiert	34-35



Ihr Kontakt zur Redaktion
SWW Oberallgäu
Chiara Cordella
Grüntestraße 43 a
87527 Sonthofen

Redaktionstelefon:
08321/6615-62
E-Mail:
chiara.cordella@sww-oa.de



Herausgeber

Sozial-Wirtschafts-Werk des Landkreises
Oberallgäu Wohnungsbau GmbH
Grüntestraße 43 a // 87527 Sonthofen

08321/6615-0 // info@sww-oa.de
www.sww-oa.de/so-wohnen-wir

Geschäftsführer: Martin Kaiser

Aufsichtsratsvorsitzende:
Landrätin Indra Baier-Müller

Verantwortlich für den Inhalt:
Chiara Cordella (V.i.S.d.P.)

Gestaltung

Agentur Eselsohr
Bodmanstraße 4
87435 Kempten
www.agentur-eselsohr.de

Druckerei

Holzer Druck + Medien
Fridolin-Holzer-Str. 22+24
88171 Weiler-Simmerberg
www.druckerei-holzer.de

ICH BIN AM HÖCHSTEN!

Was macht einen guten Spielplatz aus? Sollte er möglichst schlicht sein, damit viel Platz für die Phantasie der Kinder bleibt? Oder sollte er möglichst viele, interessante Geräte aufweisen?

Nun, auf jeden Fall sollte er den Kindern ungestörtes Spielen ermöglichen! Früher spielten die Kleinen einfach in ihrem Wohnumfeld: hinterm Haus oder beim Kletterbaum um die Ecke, auf einer Wiese am Weiher oder im Hinterhof. Doch seit es Autos gibt, wurde das Spielen gefährlich. Und seit Städte immer

dichter bebaut sind, bleibt kaum mehr Raum für Kinder. Einer, der sich oft Gedanken darüber macht, wie die Kleinen sicher spielen und zugleich viel Freude dabei haben, ist Eric Waibel. Er ist Hausverwalter und seit letztem Jahr auch zuständig für die Spielplätze des SWW: „Eine spannende Aufgabe!“



Eric Waibel

5

SPIELPLÄTZE WURDEN ERNEUERT
an weiteren sind wir dran!



© meikefischer.com



IMMENSTADT FLURSTRASSE



© meikefischer.com

Eric Waibel brennt für das Thema: „Ich habe auch mit der Spielgeräte-Firma gesprochen, was sie empfehlen, was sicher ist und was die Kinder mögen. Dann habe ich die Kinder und Eltern gefragt. Und unsere Hausmeister!“

Es galt, von den 23 Spielplätzen des SWW sieben zurückzubauen, also für immer zu schließen.

Wo Familien gerne sind

Sie hätten umfassend saniert werden müssen, wären an die neuesten Sicherheitsvorschriften anzupassen gewesen und hätten in vielem verändert werden müssen. „Aber

dafür waren sie zu wenig bespielt!“ Der Aufwand hätte sich nicht gelohnt und so fiel die Entscheidung.

„Wenn wir wirklich schauen wollen, wo die Kinder spielen und was sie mögen, und wo die Familien sich gern aufhalten, dann nützt kein Gießkannenprinzip.“ Vielmehr möchte das SWW gezielt Spielräume aufwerten, erweitern und neue schaffen.



IMMENSTADT OBERES FELD



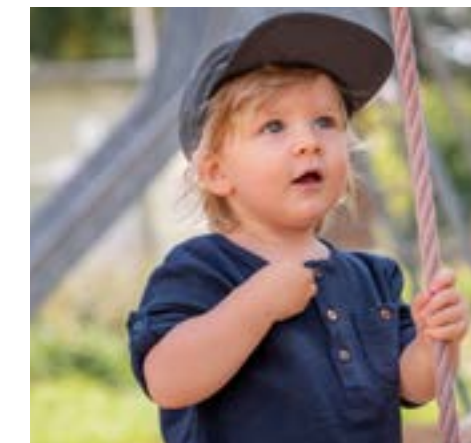
IMMENSTADT IM STILLEN



So arbeitet Eric Waibel mit Unterstützung der Hausmeister und des Spielgeräte-Herstellers an der Neugestaltung, zum Beispiel in Sonthofens Metzlerstraße und in Immenstadt in der Flurstraße. Von den aktuell 16 hauseigenen Spielplätzen wurden 2023 bereits fünf erneuert.

„Und an weiteren sind wir dran!“, freut sich der inzwischen gestandene Spielplatzexperte.

Große Freude hatten auch Anni und Johann, als sie den neuen Platz in Immenstadt, Im Stillen, zum ersten Mal ausprobierten. „Ich bin am höchsten“, jauchzte Anni – und nahm gleich ihre Puppe, Tante Jenny, mit zum Probeklettern.



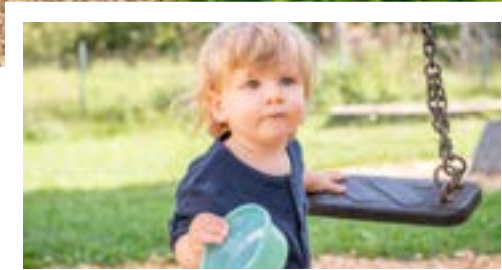
© meikefischer.com



SONTHOFEN AM ALTEN BAHNHOF



SONTHOFEN METZLERSTRASSE



© meikefischer.com

Pflichten, Normen, Vorschriften

Sicherheit ist ein hohes Gut auf Spielplätzen und daher streng geregelt. Abstände und Fallhöhen, Fallschutz und Standfestigkeit sowie allerhand weitere mögliche

Gefahren gilt es zu berücksichtigen. Ist ein Spielplatz einmal errichtet, wird er laufend überprüft, damit nicht doch noch Unfallquellen entstehen.

Das SWW hat hierzu eine externe Firma beauftragt, die einmal im Jahr kontrolliert. Auch führt der Hausmeister vor Ort wöchentlich eine Sichtkontrolle durch.

Die SWW-Spielplatz-Infos

Sicherheit: An jedem Spielplatz hängt die SWW-Telefonnummer, damit Eltern sofort anrufen können, wenn ihnen eine Gefahrenquelle auffällt.

Unfall: Hier finden Spielplatzgäste die Notrufnummer, um bei Bedarf unverzüglich Hilfe anfordern zu können.

Hunde: Anders als meist üblich, sind auf SWW-Spielplätzen Hunde erlaubt. Voraussetzung: Sie bleiben angeleint.



DAS SWW IN ZAHLEN

Gründungsjahr: 1947
 Bilanzvolumen 2022*: 175 Mio. €
 Jahresüberschuss 2022**: ca. 2,5 Mio. €

95

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter vier Auszubildende

6,05
 €/m²

durchschnittliche Monatskaltmiete in einer SWW-Wohnung

Über **70**
 JAHRE
 läuft der längste SWW-Mietvertrag

416

Wohnungen verwaltet das SWW für Dritte

22
 festgestellte Hausmeister und Handwerker sind vor Ort für SWW-Mieterinnen und Mieter da

3.747
 Wohnungen

66 neue Mietwohnungen,
 27 neue Eigentumswohnungen,
 3 neue Reihenhäuser und eine neue Flüchtlingsunterkunft im Jahr 2023



Es gibt derzeit **16** Spielplätze

5 wurden 2023 für 120.000 € erneuert

29 MILLIONEN EURO

investierte das SWW 2023 in die Instandhaltung, Modernisierung und den Neubau von bezahlbarem Wohnraum.

1/3 der Anteile hält das SWW an der

HAUSVERWALTUNG OBERALLGÄU,
 die derzeit ca. 4.700 Eigentumswohnungen betreut.

* Das Bilanzvolumen entspricht der Summe des gesamten Vermögens eines Unternehmens.

** Die Gesellschafter verzichten auf eine Gewinnausschüttung, sodass der komplette Jahresüberschuss dem SWW für zukünftige Investitionen zur Verfügung steht.

EIN TÜRSCHILD.

Ein Leben.

Hell zeigt sich die Wohnung. Die großen Fenster lassen von Osten her viel Licht herein. Die weißglänzende Front der Anrichte wirft den Lichtschein zurück in den Raum.

„Ach, ich fühle mich so wohl hier“, sagt Ilse Hüttl und weist einladend mit der Hand in ihr Zuhause. Seit zwei Jahren wohnt sie nun schon in Sonthofens „Marktwaage“ in der Hirnbeinstraße. „Und wir haben so eine tolle Nachbarschaft!“, fügt sie hinzu.

Das mach` ich gern!

Kuchen hat sie „heute nur gekauft“, schmunzelt die 80-Jährige. Denn sonst backt sie selbst: „Mindestens einmal in der Woche.“ Ihr Backwerk sei begehrt, werde im ganzen Haus verteilt. Ein fröhliches Lächeln spielt um ihre Lippen: „Ilse, fragen mich die Nachbarn dann, was gibt's heute wieder Gutes?“ Vom ersten Tag an hat die wirbelige Rentnerin mit dem

grauen Kurzhaarschnitt die Initiative ergriffen. Damals brachte sie einen Zettel an der Info-Wand im Haus an und lud zum Kennenlernen ein. „Wir haben dann eine kleine Weihnachtsfeier gemacht, richtig nett war's.“

Im Winter trifft sich die Runde auf dem breiten Gang im Erdgeschoss. Platz genug ist da. „Und wenn alle mitfeiern, dann stört's auch keinen!“ Ilse Hüttl winkt lachend ab.



Wir haben so eine tolle Nachbarschaft!

“

Im Sommer finden die Treffen im Hinterhof des Hauses statt: „Dann sitzen wir alle zusammen und es ist so schön.“ Ihr Sohn hat extra Bierbänke und einen Grill gebracht.

Endlich angekommen

Wenn Ilse Hüttl erzählt, so voller Schwung, detailreich und mit Charme, dann passt das kaum zu dem Leben, das sie eigentlich gezeichnet hat. „Aber doch!“, widerspricht sie und schaut verschmitzt. „Mein ganzes Leben lang habe ich Kummer und Sorgen genug gehabt!“ Jetzt endlich habe sie die Zeit und die Ruhe zum Lachen

gefunden. Jetzt endlich kann sie so vieles tun, was früher nicht ging. Ihre Söhne haben inzwischen selbst Kinder, kämpfen aber beide mit gesundheitlichen Problemen. „Als der Kleine sechs Jahre alt war, hat man Leukämie bei ihm festgestellt.“ Die Folgen der Krankheit prägen sein Leben. Was das für eine Familie bedeutet, lässt sich erahnen. Doch was das für eine Mutter bedeutet, wenn der Familienvater an Alkoholsucht leidet, das lässt sich nicht mit Worten beschreiben. Still legt Ilse Hüttl die Hände auf den Tisch.

Für einen kurzen Moment ziehen sich die sanften Falten um ihre Augen etwas tiefer. „Ich weiß, was Armut ist, glauben Sie mir.“



© meikefischer.com

Ach ich
fühle mich
so wohl hier!

Drei Mal habe sie das durchlebt: „Als Kind nach dem Krieg, als junge Frau nach der Heirat, durch den Alkohol, und später nach meiner Trennung wegen des Alkohols.“

Schwierige Jahre

Rund 20 Jahre hat sie um ihre Ehe gekämpft, dann zog sie aus, verbrachte sieben Jahre in Kempten. „1995 bin ich wieder zu ihm gezogen.“, weil Ärzte meinten, sie könne ihn vom Alkohol wegbringen. „Ach!“ „Sie schüttelt bei der Erinnerung den Kopf. „Volle zwei Jahre war ich immer für ihn da und bin noch normal arbeiten gegangen.“

Heute liegt diese Zeit weit zurück. Auch die Zeiten der bitteren Armut. Wer Ilse Hüttl erlebt, vermutet kaum, was ihre Schultern zu tragen hatten

– und zu tragen haben. Denn die so unbekümmert Wirkende ringt inzwischen selbst mit schweren Krankheiten. Doch sie zeigt nur mit einem herzhaften Lachen in Richtung Küche: „Jetzt schauen Sie mal, da kommt noch ein weißes, schickes Buffet her. Auf das warte ich schon eine ganze Weile, und wenn es endlich da ist, dann will ich doch nicht schon in einem Jahr gestorben sein!“

Achtsam im Miteinander

Es klingelt an der Wohnungstür. Rasch steht Ilse Hüttl auf, entschuldigt sich, eilt in den Korridor und öffnet. Gesprächsfetzen dringen in die Küche: „Ich wollte nur fragen, wie es Dir geht.“, erkundigt sich eine Nachbarin. „Danke, schon besser.“ Man schaut aufeinander in der Marktwaaage. Wenig später klingelt

noch jemand: „Ilse, ich geh einkaufen, brauchst was?“ Aber die Gefragte lehnt dankend ab. Zurück in der Küche verrät sie noch: „Nächste Woche grillen wir wieder.“ Dann gehe sie wie jedes Mal zu Fuß zum Sonthofer Schlachthof und hole dort das Fleisch. Grinsend hebt die quirlige Seniorin die Schultern: „Ich muss ja laufen, mich bewegen!“

Ilse Hüttl ist seit über 50 Jahren SWW-Mieterin: Ab 1970 wohnte sie mit ihrer Familie am Kalvarienberg in Immenstadt, 2021 zog sie in eine altersgerechte Wohnung in Sonthofens Marktwaaage.

- Jubel-Jahre -

für unsere Jubilare

Liebe Mieterinnen und Mieter, an dieser Stelle möchten wir von nun an all die Menschen würdigen, die große Jubiläen mit uns begehen: 40, 50 und mehr Jahre Wohnen beim SWW, das freut und ehrt uns! Deshalb sagen wir Danke – mit einer ehrenden Erwähnung auf dieser Seite und einem Gutschein zum Festjahr.



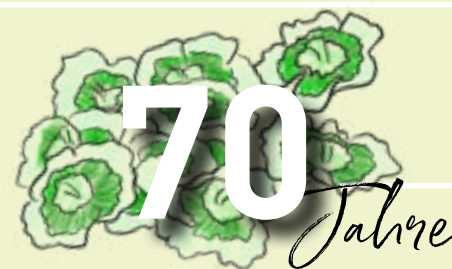
Vergissmeinnicht

Helmut Kalt, Gertrud Weis, Alfred Neumeier, Brigitte Grötler
Gutschein für das Café Bene im Wert von 40,- Euro



Schlüsselblumen

Ludwig und Sieglinde Vogler, Anna und Xaver Maidel, Gudrun Plähn
Gutschein für das Café Bene im Wert von 50,- Euro



Bartnelken

Luise Sinz, Andreas und Elfriede Lindner
Blumenstrauß und Ehrenurkunde sowie Gutschein für das Gasthaus Krone in Immenstadt Stein, im Wert von 70,- Euro



Knabenkraut

Ingeborg Frey, Brunhilde Thomma, Marlies Ronge, Rosa Eiswirth
Blumenstrauß und Ehrenurkunde sowie Gutschein für das Gasthaus Krone in Immenstadt Stein, im Wert von 60,- Euro

Helfen Sie uns?

Leider ist es uns nicht immer möglich alle langjährigen Mieterinnen und Mieter ausfindig zu machen. Schon ein Wohnungswechsel innerhalb des SWW erschwert uns die Sache immens. Daher freuen wir uns, wenn Sie auf uns zukommen.

* Nachholer: Wir haben die Aktion „Jubel-Jahre für unsere Jubilare“ 2024 ins Leben gerufen. Alle Mieterinnen und Mieter, deren Jubiläen davor lagen, werden zwar oben nicht genannt, aber persönlich angeschrieben und ebenso geehrt.

Jeder Mieter muss künftig seinen eigenen Vertrag abschließen, wenn er weiterhin Kabel-TV nutzen möchte. Das SWW stellt im April um und informiert zuvor rechtzeitig mit persönlichen Info-Schreiben, Kontaktdaten und Terminen.

Mein Kabelfernsehen – *Was muss ich tun?*

Der einfache Weg

Wer sich nicht mit dem Thema auseinandersetzen mag und einfach nur möchte, dass alles bleibt, wie es ist, der möge seinen Vertrag direkt mit dem bisherigen SWW-Versorger Vodafone abschließen. Wie das geht, erfahren Interessierte unter www.bewohnerplus.de/kabeltv

oder unter Tel. 0800 664 91 09 (Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr). Das SWW konnte mit Vodafone Sonderkonditionen (6,99 Euro/Monat inkl. MwSt.) aushandeln. **Weitere Informationen erhalten die Mieterinnen und Mieter rechtzeitig in einem persönlichen Brief.**

Der schwierigere Weg

Kabel hin oder her: Auch die Fernseh-Übertragung läuft heute digital – genau wie Internet, Festnetz-Telefon, Radio und Streaming-Dienste. Damit lohnt sich das Prüfen. Und das Hinterfragen: Welche Dienste nutze ich? Genügt mir die TV-Grundversorgung, oder möchte ich z.Bsp. bestimmte Kanäle in besonders hoher, so genannter HD-Qualität genießen? Reicht mir das Internet, um Radio und ein paar Wunschsendingungen mit zu empfangen? Oder will ich meinen bisherigen Internet-Vertrag mit auf den Kabel-Anschluss umlegen? Niemand braucht heutzutage mehr den womöglich teuren Festnetz-

Vertrag um einen extra Internet-Vertrag ergänzen und dann eventuell noch zusätzlich einen TV-Vertrag buchen. Das alles gibt es längst aus einer Hand. Die Anbieter sind Vodafone, Telekom, 1&1 und andere. Ihre Preise und Pakete lassen sich auf gängigen Service- und Vergleichsportalen gegeneinander abwägen. Zum Schluss bleibt der Verfügbarkeitscheck: Gibt es das jeweilige Angebot überhaupt für meine Wohnung? Das lässt sich auf den Seiten des Wunsch-Anbieters ermitteln. Ein Aufwand, der sich für viele sicher lohnt und beachtliche Ersparnis einbringen kann.

© Coetzee/peopleimages.com/adobestock.com

TELE-KOMMUNIKATION

Wie geht es weiter mit dem Fernsehen?

Es kann ganz einfach sein. Oder etwas aufwändiger und vielleicht schwieriger. Doch für viele lohnen sich der Vergleich und die Mühe – und ein Wechsel mitunter auch. Es geht um den Fernsehanschluss: Jede SWW-Wohnung verfügt über einen Kabelanschluss. Stecker rein und los geht's, das war bisher die Devise.

Ohnehin war das Gros aller Haushalte über die Vodafone GmbH an das Fernhernetz angeschlossen. Die dafür anfallenden Beträge wurden über die Nebenkosten der Miete mit abgerechnet.

Genau das ändert sich nun. Künftig wird niemand mehr in Deutschland diese Position in seinen Neben-

kosten finden, denn die Neufassung des Telekommunikationsgesetzes macht die freie Anbieterwahl möglich.

Somit reduziert sich auch beim SWW dieser Betrag in den Nebenkosten. Abgerechnet wird dann direkt mit dem jeweiligen Anbieter, und hier bestehen, wie gesagt, zwei Möglichkeiten.

Achtung: Der „Bitte so nie“-Weg

Immer wieder ist von so genannten Media-Beratern und Anbieter-Beraterinnen zu hören, die von Haus zu Haus gehen oder gar an der Tür Verträge abschließen wollen. Hier warnen die Verbraucherzentralen: „Lassen Sie niemanden in die Wohnung, der nicht vertrauenswürdig

ist. Lassen Sie sich nicht überumpeln und unterschreiben Sie nichts an der Haustür!“ Auch für unseriöse Anrufe gilt: Sofort auflegen. Wer Fragen hat, wende sich direkt an seinen jeweiligen Anbieter von Telefon, Internet, TV & Co. Bitte beachten Sie jedoch: Auch

mancher seriöser Anbieter plant persönliche Vor-Ort-Gespräche. Bitte lassen Sie sich in dem Fall von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Ausweis zeigen, und lehnen Sie das Gespräch ab, falls Sie sich nicht sicher sind.



BLOSS NICHT

DURCHSPÜLEN!

Wie oft werden Richard Stoll und sein Kollege Lorenz Schmidt zu Noteinsätzen geholt! „Die wären meistens gar nicht nötig“, weiß der Fachmann. „Und es trifft fast immer die Unschuldigen.“ Wenn er von seiner Arbeit erzählt, bleibt manchmal nur ratloses Kopfschütteln.

Beispiel: WC-Steine

Wenn deren Plastikaufhängung hinfällt, bitte sofort wieder heraus holen und auf keinen Fall durchspülen!“, mahnt Richard Stoll. „Diese Teile bleiben in jedem Fall irgendwo hängen. Da ist die Rohrverstopfung vorprogrammiert!“

Beispiel: Hygieneartikel

„Es gibt nur ganz wenige Feuchttücher oder Babytücher, die ins Klo dürfen.“ Ein Blick auf die Verpackung gibt hier Aufschluss. Alle anderen Hygieneartikel dürfen ohnehin nicht in der Toilette entsorgt werden.

Beispiel: Haare

„Die werden am meisten unterschätzt!“, weiß Richard Stoll. „Dabei gibt es im Handel diese kleinen Haarsiebe, die ganz leicht Abhilfe verschaffen.“ Sie werden vor dem Baden oder Haarewaschen in den Ausguss gelegt und fangen Fransen und Locken, Fusseln und Flusen.

Beispiel: Essensreste

„Sie können sich nicht vorstellen, was manche Leute durch ihren Abfluss entsorgen!“ Die Reste von Mahlzeiten, das Öl vom Frittieren, Salatsoßen, Kartoffelschalen und mehr. Lauter Dinge, die auf den Kompost, in den „Öli“ oder in die Bio-Tonne gehören. „Aber nicht ins Klo oder Waschbecken!“

Richard Stoll erläutert: „Das ist wie ein Schneeball-System: Das Zeug bleibt irgendwo liegen, sammelt sich an und schiebt sich zu.“

Ein erstes Zeichen einer bevorstehenden Verstopfung sei, wenn das Wasser beim Abfließen gluckert. Stoll weiß auch: „Niemand ist davor sicher, und fast immer trifft es die, die nichts dafür können.“ In den meisten Fällen schaffen er und sein

Kollege Lorenz Schmidt rasch Abhilfe.

Manchmal jedoch muss eine Spezialfirma kommen und zum Beispiel mit einer Mini-Kamera zunächst schauen, wo die Probleme genau liegen.

Wer Verstopfungen vorbeugen möchte, sollte „immer mal mit Heißwasser und Spülmittel durchspülen.“ Wer es sich zutraut, könne auch den Siphon hin und wieder säubern. „Bitte auf keinen Fall 'Abflussfrei' oder ähnliche Chemie verwenden, sondern lieber beim SWW anrufen. So Zeug ist Gift für die Umwelt, für die Rohre und für die Nutzer!“



Lorenz Schmidt



Richard Stoll

Ein Hoch auf das Handwerk! Und auf die vielen guten Betriebe in unserer Region! Längst war es Zeit, das Geleistete einmal besonders wertzuschätzen und gemeinsam auf viele Jahre und zum Teil Jahrzehnte lange gute Zusammenarbeit anzustoßen. Daher hatte das SWW im Sommer 2023 alle kooperierenden Handwerksfirmen, dazu Planerinnen und Architekten, zu einer Feier eingeladen.

„Bei den Vorbereitungen für diesen Abend waren wir selbst gespannt, mit wie vielen Partnern wir mittlerweile zusammenarbeiten“, erinnert sich SWW-Geschäftsführer Martin Kaiser – und berichtete von auch für ihn erstaunlichen Zahlen: „Es sind mittlerweile über 350 Firmen.“

„Dabei entscheide nicht allein der Preis, ob ein Auftrag zustande kommt. Denn das SWW lege auch großen Wert auf Regionalität und kurze Wege, zudem auf Qualität und Nachhaltigkeit. So betonte Kaiser: „Respekt, Fairness und Loyalität bilden das Fundament für unsere Zusammenarbeit.“ Anders ginge es auch gar nicht, was schon mit einem Blick auf den SWW-Alltag deutlich wird:

Allein im Bereich der Instandhaltung standen 2022 über 6.133 Aufträge an, pro Werktag etwa 24, angefangen beim einfachen Wechsel eines Türschlosses und noch lange nicht aufgehört beim Einbau komplexer Systeme zur Wohnraumbelüftung. Insgesamt wurde im Jahr 2022 ein Auftragsvolumen von 8,4 Millionen Euro im Bereich der Instandhaltung und Modernisierung umgesetzt. Da sollte natürlich jeder Handgriff sitzen, und jedes Material zuverlässig belastbar sein. Jede Reklamation, jedes Nacharbeiten wirkt als Sand im Getriebe.

So lobt Martin Kaiser an jenem Sommerabend nicht nur „die vielen großartigen Projekte“, die das SWW mit seinen Partnerfirmen im Neubau gestemmt hat, sondern eben auch die vielen kleinen, alltäglichen Selbstverständlichkeiten – die dennoch eine saubere, zuverlässige Leistung erfordern. Etwa ein Viertel der Aufträge erledigen die hauseigenen SWW-Handwerker. Die anderen drei Viertel entfallen auf externe Fachbetriebe. Eingeladen waren sie alle. Über 260 Gäste sind der Einladung gefolgt. „Ohne Ihre Expertise, Ihre ehrliche Arbeit und Ihren unermüdlichen Einsatz wären wir nicht da, wo wir heute stehen.“, betont das SWW. **Na, dann: Ein hoch auf uns und das, was vor uns liegt!**

EIN HOCH AUF EUCH!

In 12 Jahren
baute uns
SWW
622
WOHNUNGEN &
REIHENHÄUSER

22
Millionen umfasste
das SWW-Auftrags-
volumen 2022
für Instandhaltung,
Modernisierung
und Neubau

6.133
AUFTRÄGE

FIELN 2022 ALLEIN FÜR
INSTANDHALTUNG AN

MIT ÜBER
350
FIRMEN
ARBEITET DAS
SWW ZUSAMMEN





© meikefischer.com

Weil wir die Aufgabe
gemeinsam haben

Es ist das eine, was jeder Einzelne für Umwelt und Klima tun kann. Was aber macht ein Unternehmen wie das SWW dafür? Ein Gespräch über Lust und Frust, zwischen Gestalten und Verwalten, ein Austausch mit SWW-Geschäftsführer Martin Kaiser und seinem beratenden Wegbegleiter Oliver Kühner.



Oliver Kühner



Martin Kaiser

Herr Kaiser, in diesem Heft will das SWW einmal keine Tipps geben, sondern selbst Rede und Antwort stehen, was es in Sachen Nachhaltigkeit tut...

Martin Kaiser: (lacht): Ja, das wird die Kunst! Wir könnten Bücher damit füllen und haben nur ein paar Seiten im Heft.

Oliver Kühner: Als Unternehmen haben wir klar eine ökologische Verantwortung – aber eben auch eine soziale und die wirtschaftliche. Das gilt für uns beim SWW. Gleichzeitig geht es darum, gesetzliche Vorgaben, also von außen kommende Anforderungen umzusetzen. Und am Ende immer wieder unsere Mieterinnen und Mieter zu sensibilisieren. Denn was hilft die beste Gebäudehülle und was nützt die nachhaltigste Energieversorgung, wenn wir am Ende alles zum Kippfenster hinausheizen?

Martin Kaiser: Rausheizen, Warmwasserverbrauch, Stromsparen, Mobilität, da sind so viele Punkte...



© gali77/ adobestock.com

... die alle wieder auf den Einzelnen zielen. Lassen Sie uns wirklich auf das Unternehmen schauen.

Martin Kaiser: Auch da gibt es viele Punkte. Wir können die Gebäudehülle besser machen, mit top Dämmung arbeiten, auf die Fenster achten. Wir können in unseren Wohngebieten die Wegeführung gezielt planen, so dass dort weniger Verkehr rollt, dass die Leute gern zu Fuß gehen, wir sollten überhaupt Mobilität mitdenken. Oder wir können die Entwässerung ganz bewusst angehen, so dass Starkregen auf der Fläche versickert – und eben nicht ins Abwasser geht, in die Flüsse drückt ... Aber es gilt, das Gesamte im Blick zu haben. Deswegen haben wir eine Gebäudestrategie, eine Klimastrategie und eine Mobilitätsstrategie.

Oliver Kühner: Eine Nachhaltigkeitsstrategie! Wie das SWW als Unternehmen plant und baut – Goethe+, Bargsiedlung und alle unsere Bauprojekte – das ist das eine. Aber es geht bis zur EU, der Europäischen Union, und deren Klimagesetz-Vorgaben zum Beispiel. Ja, weiter noch, bis zur UN, den Vereinten Nationen, mit dem Pariser Abkommen und den weltweit festgelegten siebzehn Nachhaltigkeitszielen. Wir müssen da zukünftig viel planen, dokumentieren und offenlegen. ... Es gilt ja zu belegen, dass wir die Gesetze auch einhalten.

Martin Kaiser: Wir kennen jedes SWW-Gebäude, von jedem Haus wissen wir die Bedarfs- und Verbrauchsenergie*. Und wir wissen, wir müssen einzelne Gebäude vom Markt nehmen – weil die Bausubstanz nicht gut ist, weil es energetisch besser geht. Grundrisse, Barrierefreiheit und was da alles hineinspielt. Jetzt kommt mit der neuen Gesetzgebung ein Tempo hinein, was uns richtig vor Probleme stellt.

* Anm.d.Red.: Die Bedarfsenergie meint den berechneten Energiebedarf, der sich u.a. aus den verwendeten Baumaterialien ergibt. Die Verbrauchsenergie bezieht sich hingegen auf den tatsächlichen bisherigen Energieverbrauch. Mit Hilfe beider Werte lässt sich der zu erwartende Energieverbrauch eines Gebäudes einschätzen.



© meikefischer.com

Welches Gesetz meinen Sie konkret?

Martin Kaiser: Das überarbeitete Gebäude-Energie-Gesetz kam im Frühjahr, Habecks Heizungsgesetz, im Herbst wurde es beschlossen. Unter anderem müssen wir bis 2044 komplett dekarbonisiert* oder klimaneutral sein. Das hieße wir müssten 600 bis 700 Wohnungen vom Markt nehmen – und da würden wir in einen Riesenkonflikt hineinlaufen. Wir reden hier im Schnitt von 2 bis 3 Menschen pro Wohnung! Wo sollen die denn alle hin, speziell hier im Allgäu? Und, abgesehen davon, dass wir keine Neubauf Flächen aus dem Hut zaubern können: Wer soll das bezahlen?

* Anm.d.Red.: lat. „carbo“ bedeutet „Kohle“. Das Wort „Dekarbonisierung“ meint das Ziel, möglichst wenig Kohlendioxid, CO₂ freizusetzen.

Oliver Kühner: Da sind wir wieder beim Zusammenspiel von ökologisch, ökonomisch und sozial. Rein wirtschaftlich gesehen reißt das SWW keine Häuser ab, wenn es sich nicht rechnet. Und unter dem sozialen Aspekt werden wir bei Modernisierungen alles versuchen, für unsere Mieterinnen und Mieter die Kosten abzufedern so gut es geht.

Martin Kaiser: Aber unseren Dreiklang ökonomisch-ökologisch-sozial haben wir immer schon im Blick gehabt und entsprechend gehandelt. Auch bevor das Gesetz kam!

Wie fühlt sich das für Sie an? Also, vorher konnten Sie sagen, das Ökologische gehört zum Wertekanon des SWW, wir gehen da mit Herzblut ran, und jetzt bleibt übrig: Ja, wir bemühen uns, die Gesetze zu erfüllen?

Martin Kaiser: Nein, nein, das Herzblut ist nicht beeinträchtigt. Aber wir hinterfragen auch immer, was der Gesetzgeber macht und welche Folgen für die Wohnungswirtschaft daraus entstehen.

Oliver Kühner: Es ist doch eigentlich Aufgabe der Politik, einen Rahmen zu schaffen, der stimmig ist. Aber dieser Rahmen, so wie er jetzt steht, mit immer mehr Gesetzen, Verordnungen und Auflagen zur Berichterstattung – dieser Rahmen ist nicht sinnvoll und nicht schaffbar. Er bringt viele Zielkonflikte mit sich und sorgt für noch mehr Verwaltung. Was bleibt, ist ein Gefühl des Zwanges. Dabei geht es doch darum, es auch wirklich zu wollen!

Martin Kaiser: Wissen Sie, wir fragen schon lange nicht mehr, ob wir von fossilen Energien wegkommen, sondern wie. Und als Wohnungsunternehmen handeln wir nie für uns allein, sondern immer in einem Umfeld. Planung, Bau, Bewirtschaftung: Was wir tun, muss mit der lokalen Politik abgestimmt sein, mit Verkehrs- und Stadtentwicklung, mit Energieversorgern und vielem mehr. Und wir müssen die Menschen mitnehmen: unsere Mieterinnen und Mieter und unsere Leute beim SWW. Das funktioniert nur im „Wir“, das ist eine Aufgabe, die wir alle gemeinsam haben.

Oliver Kühner: Ja, es geht um die Menschen und um die Strukturen: Wie kriegen wir das alles so zusammen, so dass es läuft und zukunftsorientiert entwickelt werden kann? Das braucht Zeit. Das lässt sich nicht mit schnellen Sprüngen lösen. Doch genau das ist es, was der Gesetzgeber jetzt von uns verlangt. Statt überlegt zu entwickeln und zu gestalten verschiebt sich der Fokus nun aufs Reagieren, Verwalten und aufs Vorschriften erfüllen.

Martin Kaiser: Es ist doch so: Die Welt geht nicht unter. Aber wir müssen uns anpassen, damit unsere Erde auch morgen noch lebenswert bleibt. Wir pflanzen heute in Goethe+ schon Bäume, die mit wärmeren Bedingungen klarkommen. *Wissen Sie, Regierungen kommen und gehen, aber die Gebäude, die Menschen – und diese Bäume, die bleiben.*

Antwort ohne Worte



Geht es wirklich, die Welt zu verändern?



Teamarbeit, was bedeutet das für Sie?



Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten Freude?



Wenn Sie sich einer besonderen Herausforderung gegenüber sehen, was tun Sie?

Immer mehr Möglichkeiten gibt es im Allgäu, Carsharing zu nutzen, seit kurzem auch in Sonthofen. Drei Partner, drei Autos: Gemeinsam stellen die Allgäuer Kraftwerke, das SWW und die Stadt drei Elektro-PKW zur Verfügung.

CAR SHARING



Der Name des neuen Projektes ist Programm: Ein „Alpenmobil“ kann von jedem genutzt werden, unabhängig davon, ob es Mieterinnen des SWW, Kunden des AKW, Familien aus der Alpenstadt oder Gäste sind. Auch spielt es keine Rolle, ob ein Auto für 30 Minuten, drei Tage oder einen anderen Zeitraum gebucht wird.

Es genügt, eine Sharing-App zu installieren, in dem Fall evemo, und darüber die Registrierung und Buchung vorzunehmen. Hierbei ist es wichtig, den Führerschein hochzuladen und eine Zahlungsmethode wie beispielsweise eine Kreditkarte anzugeben. Mit Hilfe der evemo-App kann das Auto geöffnet, gestartet und auch wieder abgeschlossen werden.

Nach der Rückkehr wird das Fahrzeug am Stellplatz geparkt und direkt an der Wallbox angesteckt. Es sollte sauber und ordentlich hinterlassen werden. Zusätzlich erfolgt einmal pro Woche eine professionelle Reinigung durch einen Service. Dessen Kosten, wie auch die Versicherungen und andere laufende Kosten, sind im Mietpreis bereits enthalten.

Unterwegs im Alpenmobil

Mit dem neuen Carsharing-Angebot möchten die Stadt, die Allgäuer Kraftwerke und das SWW nicht nur einen Beitrag zur Verkehrsentlastung leisten und neue Wege der Mobilität erleichtern. Sie wollen vor allem dem breiten Wunsch der Stadtbevölkerung entgegenkommen, das Teilen zu ermöglichen. Wenn der Alpenmobil-Start mit den drei Autos gut gelingt, sollen weitere folgen, so dass Carsharing in Sonthofen für die Menschen immer einfacher wird.



Anders als in Großstädten werden diese Fahrzeuge nicht einfach nach der Nutzung an Ort und Stelle abgestellt, sondern ihnen sind fixe Plätze zugewiesen. Dort kann man sie finden und nach der Fahrt auch wieder parken, sodass die Fahrzeuge anderen Nutzerinnen und Nutzern ohne viel Aufwand wieder zur Verfügung stehen.

Der Standort des SWW-Autos ist in der Goethestraße 22, und wie bei den anderen e-Mobilen des Projektes gibt es direkt am Stellplatz eine Ladesäule, so dass ihre Akkus unmittelbar wieder aufgeladen werden können.



© meikefischer.com

AKTUELLE BAUPROJEKTE

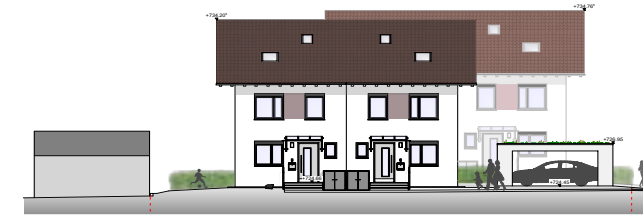
WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS FLURSTRASSE - SONTHOFEN

**27 Miet- und Eigentumswohnungen –
Gewerbeeinheit im Erdgeschoss –
Tiefgarage – fertig seit Anfang 2024**

Direkt in Sonthofen entstand in zentraler Lage ein markanter Neubau, der nicht nur Wohnraum bietet, sondern auch Gewerbefläche. Durch die moderne Holz-Schindel-Fassade bringt sich der Neubau mit seinen zwei Gebäudekörpern harmonisch in die Umgebung ein und bietet eine hochwertige Ausstattung, die auf schlichtes Design trifft.



© meikefischer.com



DOPPELHAUSHÄLFTEN Siedlerstraße - Immenstadt

**4 Doppelhaushälften mit
Carports – Baustart Frühjahr 2024 –
geplante Fertigstellung Sommer 2025**

Ruhig, am Rande des Städtles schafft das SWW weiteren Wohnraum für junge Familien. Die vier Doppelhäuser liegen naturnah und zugleich praktisch: Einkaufsmöglichkeiten, Bushaltestelle und vieles mehr ist fußläufig zu erreichen. Moderne Wohn-Grundrisse, Carports und der eigene kleine Garten runden den Wohnkomfort ab.

MEHRFAMILIENHÄUSER Siedlerstraße - Immenstadt

**2 Mehrfamilienhäuser, 32 Wohnungen, Stell-
plätze und Carports – Baustart Herbst 2024,
vorauss. Fertigstellung Sommer 2026**

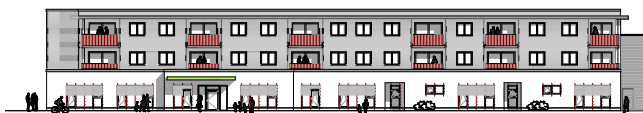
Auch diese zwei neuen Wohngebäude profitieren von der natur- wie zentrumsnahen Lage der Siedlerstraße: Einkauf, Ärzte, Freizeit und mehr sind fußläufig, mit dem Fahrrad wie auch dem Bus zu erreichen. Gebaut wird ein harmonischer Gesamtkomplex mit 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen für Singles und Familien, für Jung und Alt, dazu Parkplätze, schöne Grünflächen und Außenanlagen.



KINDERTAGESSTÄTTE & WOHNUNGEN JAHNSTRASSE - BLAICHACH

**Kindertagesstätte im EG, 12 geförderte Miet-
wohnungen im 1. und 2. OG,
barrierearm – Baustart Frühjahr 2024, Fertig-
stellung Spätsommer 2025**

Nahe des Ortszentrums, aber in ruhiger Lage in einem gewachsenen Wohngebiet, entsteht dieser EoF-geförderte Neubau, kombiniert mit einer Kindertagesstätte. Bahnhof, Ärzte, Geschäfte und mehr sind fußläufig zu erreichen, ein Spielplatz liegt gleich nebenan. Geheizt wird mit Hilfe einer Grundwasserwärmepumpe.



**3 Reihenhäuser – Fertigstellung
Spätsommer 2023 – vollständig verkauft**

Ganz auf das Leben mit Kindern zugeschnitten: Für diese Häuser wurden extra familienfreundliche Grundrisse entwickelt, sie überzeugen durch ihre gute Ausstattung, und auch ein Gartengrundstück gehört jeweils dazu. Nahe an Sonthofens Stadtzentrum gelegen, geben sie doch den Blick auf den Grünten und die Hörnerkette frei.



REIHENHÄUSER DAMMWEG SONTHOFEN

© meikefischer.com

BAUABSCHNITT2 - GOETHE+ SONTHOFEN



© BOKEHdesignstudio

**48 EoF-geförderte Mietwohnungen –
Ortszentrum mit Kinderkrippe, Bäckerei u.a.m. –
Tiefgarage, geplante Fertigstellung Herbst 2026**

Im Frühjahr startet der 2. Bauabschnitt von Goethe+ und die „Neue Mitte“ entsteht.

Die „Neue Mitte“, das wird nicht nur ein Wohnhaus sein, sondern auch das Goethe+ Ortszentrum mit Platz für Begegnungen und zum Verweilen. Es wird eine Kinderkrippe geben, einen Bäcker, einen Gemeinschaftsraum, eine Tiefgarage mit rund 90 Stellplätzen und mehr.

EIN
TAG
MIT...

... Ann-Kathrin Ries

Aha, jetzt macht es Sinn!

Ganz still ist es im Büro, nur das leise Schnarren einer Tastatur ist zu hören. Dann bricht es ab.

„Du, schau mal!“ Sabine Weber beugt sich vor und zeigt mit einer weichen Bewegung auf den Monitor. Ohne Worte hat sie verstanden, warum ihre Kollegin gerade stockt. „Wenn Du das da eingibst, dann holt er die anderen Daten automatisch.“ Ihr kreisender Zeigefinger macht klar, dass mit „er“ der Computer gemeint ist.

Die junge Frau auf dem Stuhl neben ihr hebt das Kinn, schmunzelt ein „Aha-Lächeln“ und nimmt das Tippen wieder auf. In den letzten zwei Jahren hatte Ann-Kathrin Ries viele solcher Aha-Momente und mit jedem Tag kommen neue hinzu. „Aber die Unsicherheit vom Anfang, die ist weg!“, betont sie mit fester Stimme und schiebt eine breite Strähne ihrer langen dunkelblonden Haare hinter die Schulter. Der Anfang, das war im September 2021, als die Schulabgängerin



Sabine Weber (links) und Ann-Kathrin: So viele Aha-Momente!



Sie wissen, was Zahlen erzählen: Jörg Weizenegger und sein Team.

mit frisch bestandenem Abitur beim SWW ihre Ausbildung begann. „Mit dem ganzen Lernstress wollte ich erstmal Pause machen.“ Nicht gleich ins Nächste schlittern. Nicht gleich im Studium weiterbüffeln. Deshalb habe sie eine Ausbildung gewählt und eine Stelle vor Ort gesucht statt in der Großstadt. – Aber kein bisschen damit gerechnet, dass es wieder ziemlich dick kommt.

„Es war ganz anders als am Gymnasium während der Schulzeit!“ Ann-Kathrin legt den Kopf leicht zur Seite, ein goldener Ohrring blitzt kurz im Licht. Wie kommuniziert man mit Kolleginnen und wie mit Mietern? Wie kann ich einer Person helfen, wenn ich nicht weiß, was zu tun ist? Diese und viele andere Fragen trieben die angehende Immobilienkauffrau damals um. Nach zwölf Jahren Schule hatte sie sich doch eigentlich für den Start ins Berufsleben gut gewappnet gefühlt.

Was Zahlen erzählen

Allein zu sehen und zu verstehen, was hinter einzelnen Zahlen steckt: spannendes Fachwissen und trockene Theorie, komplexe Abläufe und überraschende Zusammenhänge... „Und Geschichten!“

An solchen Geschichten sitzen sie gerade: Ann-Kathrin, deren Finger über die Tastatur fliegen, und Sabine Weber, die mit sanften, aber wachen Augen jede Eingabe genau verfolgt. „Eine Geschichte? Ja, wenn zum Beispiel ein Mieter beim SWW-Service anruft, weil die Tür klemmt!“ Die beiden wissen um jeden Schritt, der danach im Haus passiert, ehe das Problem behoben ist. „Und am Ende gibt es zur Reparatur eine Rechnung, die landet bei uns.“

In diesem Fall heißt „bei uns“, die Kreditorenbuchhaltung. Hier werden die Geldausgänge gebucht, veranlasst, verwaltet, ... Zugleich aber ist das nur ein kleiner Teil der vielen Aufgaben, die im Fachbereich Finanzen des SWW anfallen. Rechnungsstellung, Mieten und Mietkautionen, Kalkulationen und Kontoführung, Controlling, Finanzplanungen und anderes mehr, das alles wird im Haus von einem siebenköpfigen Team gestemmt.

„Der Bereich lebt vom Zusammen-Machen.“ Ann-Kathrin betont den Satz recht eigen, wiegt leicht den Kopf und sucht einen Moment lang nach Worten: „Also, Zusammen-Machen, weil keine Fehler entstehen

dürfen.“ Jeder trage dazu bei, es komme auf absolute Genauigkeit an. Denn anders als zum Beispiel beim Text Schreiben bedeuten Zahlendreher und Tippfehler hier oft schwerwiegende Folgen.

Es klopft an der Tür, sacht senkt sich die Klinke und ein blond umrahmtes Gesicht mit leuchtenden, blauen Augen schiebt sich in den Spalt. „Wie sieht es aus bei Euch?“ Tanja Lohmüller, Kollegin, Vertraute, und unter anderem Expertin für Debitorenbuchhaltung, will wissen, ob Ann-Kathrin später noch Zeit habe. „Ach, und Jörg Weizenegger würd' Dich auch noch brauchen.“ Ein kurzes Gespräch, ein paar herzliche Worte, dann wird die Tür leise wieder geschlossen.



Mit Schirm, Charme und nicht ohne: Das Team „Finanzen“ beim SWW.



Nimmt sich gern die Zeit: Bereichsleiter Jörg Weizenegger.

Und dann macht es „Klick“

Ann-Kathrin kennt das gesamte Team gut, ist bei allen immer mal eingeteilt, staunt oft über das geballte Wissen – und bemüht sich so viel wie möglich davon mitzunehmen: „Die Ausbildung finde ich megaspännend, immer wieder muss ich mich auf neue Sachen einstellen.“ Immer wieder habe sie Fragen und sei überrascht, „wie komplex die einzelnen Bereiche sind“. Doch jeder nehme sich die Zeit: „Das ist immer auf Augenhöhe.“ Die Wissbegierige schmunzelt: „Selbst wenn ich etwas zum zehnten Mal nachfrage!“

Zwei Büros weiter fällt durch die hohe Glasfront helles Tageslicht auf einen aufgeräumten Schreibtisch. „Keine zehnmal, nein!“ Jörg Weizenegger lacht. „Vielleicht zwei- oder dreimal und immer mit gezielten Fragen.“ Der Bereichsleiter nimmt sich viel Zeit für seine Schützlinge. Ausbildungspläne erstellen, regelmäßige Theoriegespräche, Motivation, Wissen vermitteln und vieles mehr liegt in seinen Händen. „Für Ann-Kathrin nehme ich mir die Zeit unglaublich gern.“ Wissbegierig sei sie und interessiert. „Ehrlich inte-

ressiert.“ Wertschätzung, die auf Gegenseitigkeit beruht: „Gerade in den Theoriegesprächen, da habe ich viele dieser Aha-Momente!“, unterstreicht Ann-Kathrin. „Das geht sehr in die Tiefe.“

Und durch diese Tiefe, dieses immer weiter Fragen und das Vernetzen von Theorie mit Praxis haben sich oft gedankliche Knoten gelöst.

„Jedes Mal ein super Gefühl. Es macht 'klick' und ich denke: Aha, ok, jetzt macht es Sinn!“

Doch zuletzt entscheidet der Bauch

Heute geht es um Ann-Kathrins Zukunft. Weitermachen, ja... aber wie? Ein duales Studium?

Immobilienwirtschaft oder besser Betriebswirtschaftslehre?

„Ein schwieriges Thema!“ Zwei olivgrüne Augen leuchten, denn Mentor und Mentee besprechen längst nicht mehr das „ob“, sondern lange schon das „wie“ einer beruflichen Laufbahn in der Immobilienwirtschaft.

Gern würde Jörg Weizenegger die junge Frau in seinem Fachbereich behalten, sogar eine neue Stelle für sie schaffen. Doch seine Augen leuchten anders, ruhig, auf eine Art sinnend. Denn nach all den Gesprächen und sachlichem Austausch kann er Ann-Kathrin nur noch einen Rat mitgeben:

„Spüren Sie vor allem in sich hinein und vertrauen Sie Ihrem Bauchgefühl.“

Argumente und Recherchen, Plus-Minus-Listen und Analysen, das alles solle sie beiseite legen: „Gehen Sie hin, mitten rein in die Hochschulen und Orte, achten und beobachten Sie die Menschen dort, fühlen Sie sich hinein – und dann vertrauen Sie Ihrem Instinkt.“

Im Februar 2024 beendet Ann-Kathrin Ries ihre Ausbildung beim SWW und wird den Weg, der zu ihr passt, sicher finden.



Singen bringt Seele & Körper zum Schwingen

Was als private Küchenparty des Schulmusikerehepaares begonnen hat, ist heute ein ausgezeichneter, renommierter Hobby-Chor.

„Die Allgäuer Kehlspatzen“ unter der Leitung des Sängers und Gesangspädagogen Michael Dreher widmen sich ehrgeizigen und besonderen Musikstücken, die weniger häufig auf den Hobbybühnen zu hören sind. Auch die Auftrittsorte dürfen besonders sein. Chor im Moor war beispielsweise so ein Ereignis bei dem Zuhörer und Sänger gemeinsam durch das Werdensteiner Moor spazieren und die Zuhörer an ausgewählten Plätzen den harmonischen Tönen des passionierten Chors lauschen durften. Die Allgäuer Kehlspatzen, ausgezeichnet mit dem Oberallgäuer Kulturpreis 2023, sind die ideale Heimat für erfahrene, sehr gute Sänger, die ihr Hobby lieben und neben der Freude am Singen auch eine Portion Ehrgeiz mitbringen. Aktuell können noch bis zu sechs Männerstimmen aufgenommen werden, die mit feinem Gehör vom Chorleiter ausgewählt werden, denn bei einem Chor muss neben der Ausgewogenheit der Frauen- und Männerstimmen auch immer der Stimmklang ins chorische Gesamtbild passen.

Wer einen klassischen Hobbychor sucht, der ist bei „Cantamo“, dem Singkreis der Musikschule Oberallgäu e.V., ebenfalls unter der Leitung von Michael Dreher, herzlich willkommen. Singen verbindet – von Mensch zu Mensch, über Altersgrenzen, Sprachbarrieren und Nationalitäten hinweg. Singen befreit – von Angst und Stress, vom Alltag und falscher Atmung. Singen stärkt – die Gemeinschaft, das Körpergefühl und die Körperspannung, den Fokus und die Sprachkenntnisse. Singen bringt Freude – für sich und für andere, die den Konzerten lauschen dürfen. Singen kann jeder – der sich traut seine Komfortzone zu verlassen.



HEIMATTIPPS

*Spiel, Spaß und Sieg
Tennis macht glücklich*

Das Hobby mit der gelben Filzkugel erlebt ein Revival, denn Tennis ist wieder „in“.

Ob langjährige Tennisspielerin oder begeisterter Neuling – man ist sich einig, dass Tennis einfach richtig viel Spaß macht. Und auch darüber, dass Tennis im besten Sinne einen Suchtfaktor hat. Dies lässt sich sogar wissenschaftlich erklären, denn beim Sport werden Endorphine, die Glückshormone, ausgeschüttet. Gerade beim Spiel unter freiem Himmel, wenn die Sonne mit den Spielern um die Wette strahlt und Schweißperlen zum Glitzern bringt, macht Tennis einfach glücklich. Tennisspielen trainiert Körper und Geist, da ein Tennistraining den ganzen Körper beansprucht, Koordina-

tion und Motorik verfeinert werden und gleichzeitig die Auffassungsgabe und die Konzentration gestärkt werden.

Wer in den Sport mit hohem Spaßfaktor einmal hineinschnuppern möchte, der ist u.a. beim **TC Sonthofen** gut aufgehoben. Anfänger werden von kompetenten Trainern unter die Fittiche genommen. Aber auch sehr gute Spieler jeden Alters finden hier ein sportliches Zuhause, denn der Club hat bei vielen Turnieren seine Nase ganz vorne mit dabei. Abseits des Sportes schätzen die Mitglieder aber vor allem die Geselligkeit im Clubheim und auf der schönen Terrasse und das lebendige Vereinsleben, das von einem herzlichen Miteinander geprägt ist.

VEREINE



*Feuerwehr -
Ein Verein der Vielfalt*

Die Freiwillige Feuerwehr steht für Abwechslung und Vielfalt. Betrachtet man den Freizeit- und den Einsatz-Aspekt separat, findet man bei der Feuerwehr das Beste aus vielen Vereinen unter einem Dach vereint.

Außerhalb der Einsätze findet man ein reges Vereinsleben mit Ausflügen, Wanderungen, Schafkopfturnieren und Feiern. Die rund 100köpfige Mannschaft der **Freiwilligen Feuerwehr Sonthofen** ist ein Netzwerk, in dem man sich gegenseitig unterstützt und wo Kollegen zu Freunden werden.

Bei der eigentlichen Feuerwehrarbeit ist die Bandbreite noch größer. Hier finden Menschen jeden Alters und mit den unterschiedlichsten Interessen eine Aufgabe. Außer Offenheit und Interesse muss man im Vorfeld nichts können, das lernt man alles bei der modularen Feuerwehr-Grundausbildung. Aber man kann seine Hobbys wie Klettern, IT, Biologie, Technik oder auch Organisationstalent perfekt mit einbringen.

Alles kann, nichts muss. Bei der Freiwilligen Feuerwehr liegt die Betonung auf FREIWILLIG. Wenn es möglich ist, kann man zum Einsatz mitfahren, muss aber nicht. Wer nicht gerne in der Höhe ist, kann eine Vielzahl von Aufgaben am Boden wahrnehmen. Man kann bei der Drohneneinheit oder bei den Maschinisten mitmachen. Nur die Grundausbildung, die ist für alle verpflichtend. Und danach kann man ein wundervolles Hobby haben, das sehr viel Gutes bewirkt.

KURZ NOTIERT

Die Service-Pinnwand

Werte Mieterinnen und Mieter, bitte finden Sie hier eine Übersicht zu Ihren persönlichen SWW-Ansprechpartnern. Anhand der Farbe des Pinnns auf der Allgäu-Karte erkennen Sie, wer für Sie zuständig ist, und wie der Kontakt per Telefon oder E-Mail gelingt.

Eric Waibel
Hausverwaltung
Durchwahl -77
eric.waibel@sww-oa.de

Susanne Bröll
Mieterservice
Durchwahl -85
susanne.broell@sww-oa.de

Lea Escher
Vermietung
Durchwahl -79
lea.escher@sww-oa.de

Alexander Haase
Hausverwaltung
Durchwahl -47
alexander.haase@sww-oa.de

Maria Rist
Mieterservice
Durchwahl -54
maria.rist@sww-oa.de

Sonja Hartmann
Vermietung
Durchwahl -19
sonja.hartmann@sww-oa.de

Thomas Greither
Hausverwaltung
Durchwahl -16
thomas.greither@sww-oa.de

Verena Berchtold
Mieterservice
Durchwahl -11
verena.berchtold@sww-oa.de

Lea Escher
Vermietung
Durchwahl -79
lea.escher@sww-oa.de

Jason Lietz
Hausverwaltung
Durchwahl -17
jason.lietz@sww-oa.de

Nicole Kaiser
Mieterservice
Durchwahl -83
nicole.kaiser@sww-oa.de

Sonja Hartmann
Vermietung
Durchwahl -19
sonja.hartmann@sww-oa.de

Aufteilung der Stadt Sonthofen

Die Stadt Sonthofen wird auf zwei Teams aufgeteilt

- Beim Schlossbauer
- Burgsiedlung
- Entsenburgweg
- Fluhensteinweg
- Hans-Strigel-Straße
- Heimenhofenstraße
- Hirnbeinstraße
- Hindelanger Straße
- Iselerstraße
- Metzlerstraße
- Schellenbergstraße

- Das restliche Stadtgebiet übernehmen Alexander Haase und Maria Rist



SPIELPLÄTZE



4»8

NACHHALTIGKEIT



20»23



18»19

FEIER DES HANDWERKS

SWW - So wohnen Wir - Ausgabe 5

SWW Oberallgäu
Grüntensstraße 43 a
87527 Sonthofen

08321/6615-0
info@sww-oa.de
www.sww-oa.de